

[ B'90/Die Grünen, Falkenturm-gasse 2, 67346 Speyer ]

Herrn  
Oberbürgermeister  
Hansjörg Eger  
Maximilianstraße 100  
**67346 Speyer**



Bündnis 90/DIE GRÜNEN  
Stadtratsfraktion

Johannes Jaberg  
Falkenturm-gasse 2,  
Dr. Owe-Karsten Lorenz  
Christian-Eberle-Str. 13  
67346 Speyer

Speyer, 01.05.2011

### **Anfrage zur Terminierung der Beschlussvorlage des Verkehrsentwicklungsplans 2020 (VEP2020)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir bitten Sie, folgende Fragen auf die Tagesordnung der Stadtratssitzung am 12. Mai 2011 zu nehmen und schriftlich zu beantworten:

- a) **Wie ist der Stand bei der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans 2020 der Stadt?**
- b) **Wann kann der Stadtrat mit der beschlussfähigen Vorlage des VEP 2020 rechnen, dessen Entwicklungskonzept bereits vor gut 3 Jahren der damaligen Verkehrskommission dargestellt wurde?**
- c) **Berücksichtigt die Fortschreibung des VEP die in 2012 anstehende Verschärfung der gesetzlichen Vorgaben zur Senkung der Lärm- und Schadstoff-Emissionen, die durch die zunehmende Frequentierung durch Güterverkehr und motorisierten Individualverkehr im Stadtgebiet entstehen?**

#### **Begründung:**

Anlässlich der Sitzung der Verkehrskommission am 2. April 2008 stellte Herr Zander den Fahrplan und das Steuerungsmodell zur Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) 2020 vor. Das auf Antrag der Grünen von der Stadtverwaltung in Angriff genommene Projekt ist gerechtfertigt, weil demnächst höhere Standards an den Schutz vor Verlärmung und Schadstoffemissionen eingeführt werden.

Die Grünen drängen auf die konsequente Umsetzung der Maßnahmen zur Beseitigung der Defizite, die bereits vor einem Jahrzehnt im VEP 2010 aufgezeigt wurden. Wir wünschen, dass über die reine Beschreibung der Schwachstellen hinaus

ein zeitlich konkretisierter Handlungsplan im aktualisierten VEP 2020 festgeschrieben wird. Viele der schon 1998 festgehaltenen Mängel in der Verkehrsführung sind immer noch nicht behoben, wie nur einige Beispiele verdeutlichen sollen:

### *Vernachlässigung des Fahrradwegenetzes*

Die Verkehrskommission beschäftigte sich schon vor Jahren mit den zahlreichen Mängeln an den Fahrradwegen im gesamten Stadtgebiet. Bislang wurden kaum Verbesserungen am Radwegenetz durchgeführt. So enden z.B. Radwege ohne ersichtlichen Grund vor den Kreisverkehr am Ende der Tullastraße. Radwege sind vielerorts deutlich zu schmal wie entlang der Iggelheimer Straße oder sie werden an großen Kreuzungen von den Fahrbahnen weg, über die Verkehrsinseln gelenkt, so dass den Radfahrerinnen und Radfahrern zusätzliche Ampelphasen entstehen, wie an der Kreuzung Rauschendes Wasser.

Die Grünen halten diese ungerechtfertigte Benachteiligung des Radverkehrs gegenüber dem Autoverkehr für rückständig und z.T. sogar verkehrsrechtlich für problematisch. Wir fordern die Einführung von Radweg-Markierungen auf den Fahrbahnen. Diese seit langem andernorts bewährte Radwegeführung ist sicherer und zeugt von dem klaren Bekenntnis zur gleichberechtigten Partnerschaft der Verkehrsteilnehmer: Fußgängerinnen und Fußgänger bekommen mehr Raum auf den Gehwegen.

### *Durchfahrtsachse Gr. Himmelsgasse, Johannes-, Armbruststraße, St.-Guido-Stifts-Platz*

Die Anfang 2007 von den Grünen initiierte Verkehrszählung bestätigte eine viel zu hohe Durchfahrtsfrequenz auf der relativ beengten Achse vom Domplatz zum St.-Guido-Stifts-Platz.

Auch wenn sich der Hauptteil der Autofahrerinnen und Autofahrer an das vorschriftsmäßige Tempolimit 30 km/h halten mag, wird der Verkehrsstrom subjektiv als lästig, wenn nicht gar als bedrohlich empfunden. Ein mit Tempo 30 km/h fahrender PKW hat immerhin noch einen Bremsweg von gut 3 Autolängen. Objektiv gibt es beispielsweise eine Gefahrenstelle in der Gr. Himmelsgasse auf der Höhe des Geschirrplätzels, wo herausströmende Kirchenbesucherinnen und Kirchenbesucher nicht vom schmalen Bürgersteig aufgenommen werden können.

Das bereits im VEP der 90er Jahre erkannte Problem muss endlich einer zeitgemäßen Lösung zugeführt werden. Die Grünen fordern die konsequente Verkehrsberuhigung des gesamten Straßenzuges zwischen Domplatz und St.-Guido-Stifts-Platz auf Schrittgeschwindigkeit. Sobald die noch anstehende Sanierung der Abwasserkanalisation in diesem Straßenzug durchgeführt wurde, wünschen wir den Verzicht auf abgesetzte Bürgersteige und querende Pflasterstreifen zumindest an den Stellen Geschirrplätzels und auf den Kreuzungspunkten Salz-/St.-Georgengasse, Gr.-Greifen-/Pfaugasse und Hagedorn-/Mehlgasse (Höhe Sparkassen-Parkplatz).

Wir sehen in dieser Ausführung die logische Fortführung der Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer auf dem Domplatz, die auch zur

Umgestaltung des St.-Guido-Stifts-Platzes vor der neuen Synagoge passt. Auch hier war in der Sitzung des Bau- und Planungsausschuss am 23.09.2009 besprochen worden, den Straßenabschnitt zwischen Weidentor und Einmündung Armbruststraße möglichst mit dem vorhandenen Material erneut zu pflastern. Zumindest querende Pflasterstreifen verdeutlichen den Autofahrerinnen und Autofahrern das Einfahren in den intimen Innenstadtraum. Diese Beruhigung auch des Anlieger- und Anwohnerverkehrs bringt unserer Ansicht nach ein weiteres Stück städtischer Wohnqualität, die mit einer Aufwertung des Lebensumfeldes einhergeht. Sie bietet zudem Anreiz für die Ausweitung des Geschäftslebens nördlich der Maximilianstraße.

### *Lärmpunkt Postplatz*

Das 2007 erstellte Gutachten zur Lärmbelastung der Stadt erkennt u.a. einen besonders kritischen Bereich im Umfeld des Postplatzes. Die Belastung durch die aus und in Richtung Bahnhofstraße fahrenden Kraftfahrzeuge ist trotz „Flüster-Asphalt“-Belag erheblich und wird durch den Zulieferverkehr noch zunehmen, sobald die Postgalerie aktiviert wird. Nur ein konsequentes Konzept kann langfristig dafür sorgen, dass die Situation in diesem Bereich erträglich bleibt.

Die Grünen fordern, die Bahnhofstraße ab Kreuzung Untere Langgasse und dem Postplatz zur gleichberechtigten Nutzung aller Verkehrsteilnehmer als sog. „shared space“ auszugestalten. Das bedeutet, in diesem barrierefreien Bereich haben Fußgängerinnen, Rad- und Autofahrerinnen sowie ihre männlichen Partner gleiche Rechte. Durchfahrten mit dem Auto aus nördlicher Richtung sollen möglich sein, aber eben nur mit äußerster Rücksichtnahme, ähnlich wie bereits am Domplatz angenehm realisiert ist.

### *Güter- und Schwerverkehr*

Die Entwicklung des Industriegebietes Speyer-Süd (Prologis) ist vorangeschritten und fordert die Anpassung der Verkehrsinfrastruktur. Die Stadt sieht sich gezwungen, dafür erhebliche Kosten aufzuwenden. Dies lässt zusätzliche Fragen aufkommen. Gibt es verlässliche Prognosen zur Entwicklung des LKW-Verkehrs infolge etablierter und neu angesiedelter Logistik-Unternehmen im Stadtgebiet? Die Grünen möchten ferner von der Verwaltung bzw. der Arbeitsgruppe zum VEP 2020 wissen, ob das Aufkommen an LKW-Verkehr im Schillerweg und in der Franz-Kirrmeier-Straße zunehmen wird und welche Konsequenzen die Entwicklungen für die künftigen Anwohner des Erlus-Areals haben wird. Ferner möchten wir von der AG VEP erfahren, welche Abstellmöglichkeiten für Zugmaschinen und Auflieger auf Speyerer Gemarkung konzipiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Johannes Jaberg, Fraktionsvorsitzender

Dr. Owe-Karsten Lorenz, Stadtrat

eingegangen per E-Mail